

## Sedierung/Analgesedierung für Untersuchungen/Behandlungen bei Kindern

### Liebe Eltern,

dieser Aufklärungsbogen dient Ihrer Information. Bitte lesen Sie ihn aufmerksam vor dem Aufklärungsgespräch und füllen Sie den Fragebogen gewissenhaft aus.

### Die Sedierung

Bei bestimmten Untersuchungen und Behandlungen ist es wichtig, dass der Patient ruhig liegen bleibt. Hierzu gehören z.B. die Verfahren der modernen Bildgebung (Röntgen, Computertomographie [CT], Magnetresonanztomographie [MRT], Ultraschall und Positronenemissionstomographie [PET]), aber auch unangenehme und schmerzhaft eingriffe wie Endoskopien (z.B. Magen-Darm-Spiegelung), Punktionen (z.B. Leber- und Nierenpunktion, Knochenmarkpunktion oder Lumbalpunktion zur Gewinnung von Nervenwasser) sowie die Anlage eines zentralen Venenkatheters oder das Einbringen eines Drainageschlauches (z.B. in die Brusthöhle, Bauchhöhle oder den Herzbeutel). Damit diese diagnostischen bzw. therapeutischen Maßnahmen sicher durchgeführt werden können, ist häufig die **Gabe eines Beruhigungsmittels (Sedierung)** und ggf. die **zusätzliche Gabe eines Schmerzmittels (Analgesedierung)** notwendig. Dies gilt vor allem bei Kindern, die nicht verständlich genug sind, um still zu halten. Untersuchungen mit bildgebenden Verfahren können dagegen meist ohne Sedierung durchgeführt werden, wenn es gelingt, die Kinder gut zu führen oder abzulenken.

Falls für die Untersuchung/Behandlung eine **Narkose** erforderlich ist, wird der Arzt Sie gesondert über ihre Durchführung und Risiken aufklären.

Die **Wirkung einer Sedierung** kann von einer minimalen bis tiefen Sedierung, d.h. von einem leichten „Dämmer-schlaf“ bis hin zu einem festen Tiefschlaf reichen:

- **Minimale Sedierung:**  
Ihr Kind erhält ein Medikament, das ihm die Angst nimmt bzw. seine Angst reduziert. Während der Untersuchung/Behandlung bleibt das Kind meist wach; wenn es einschläft, ist es durch Ansprechen leicht erweckbar.
- **Moderate Sedierung:**  
Ihr Kind schläft ein, ist aber durch Berührung oder Ansprechen erweckbar.
- **Tiefe Sedierung:**  
Ihr Kind erhält während der ganzen Untersuchung/Behandlung kontinuierlich ein Mittel, das es in einen tiefen Schlaf versetzt. In dieser Zeit ist das Kind durch Berührung oder Ansprechen nicht erweckbar.

**Bei jeder Sedierung muss damit gerechnet werden, dass das Beruhigungsmittel stärker wirkt als beabsichtigt.** So kann eine **moderate Sedierung** u.U. in eine **tiefe Sedierung** übergehen.

Auch lässt es sich nicht ausschließen, dass eine **tiefe Sedierung unbeabsichtigt in eine Narkose mündet** oder im Einzelfall gezielt von einer Sedierung in eine Narkose übergeleitet werden muss. Im Falle einer Narkose sind das Bewusstsein und das Schmerzempfinden, aber auch die Schutzreflexe sowie die Atemwegskontrolle Ihres Kindes aufgehoben. Dann kann es notwendig werden, die Atemwege des Kindes zu sichern und es künstlich zu beatmen. Dazu wird eine Kehlkopfmaske (**Larynxmaske**; ein dünner Schlauch mit einem aufblasbaren trichterartigen Wulst) über den Kehlkopfengang geschoben oder ein  **Tubus** (Beatmungsschlauch) in die Luftröhre eingeführt, wovon Ihr Kind jedoch nichts merkt.

Zur **Prämedikation** vor der geplanten Sedierung erhält Ihr Kind ein Medikament, das ihm die Angst nimmt und es beruhigt. Es wird entweder als Trinklösung, versetzt mit Sirup, verabreicht oder als Lösung in den After gegeben. Nach etwa 10 Minuten verändert sich die Stimmung Ihres Kindes von ängstlich-weinerlich zu heiter-gelassen. Manchmal sieht Ihr Kind Sie auch doppelt (2 „Mamis“), weil die Augenmuskelkoordination durch das Medikament kurzfristig verändert wird. Ihr Kind beginnt möglicherweise auch zu lallen und macht zum Teil unkoordinierte Bewegungen.

Vor der Untersuchung/Behandlung wird eine **Verweilkanüle** in eine Vene gelegt. Zuvor wird die Einstichstelle meist mit Hilfe eines Pflasters, das ein lokales Betäubungsmittel enthält, betäubt. Dadurch kann die Venenpunktion schmerzfrei erfolgen. Anschließend wird die Sedierung eingeleitet, indem ein Beruhigungsmittel über die Kanüle in die Vene eingespritzt wird. In vielen Kliniken können Sie Ihr Kind so lange begleiten, bis es ruhig bzw. eingeschlafen ist.

Je nach Art und Dauer der Untersuchung/Behandlung kann das Beruhigungsmittel mehrmals nachgespritzt oder fortlaufend gegeben werden. Das Beruhigungsmittel schränkt das Bewusstsein und die Erinnerung an die Untersuchung/Behandlung ganz oder teilweise ein (**Amnesie**). Bei Bedarf können auch Schmerzmittel oder andere benötigte Medikamente über den Venenzugang verabreicht werden. Die heute verwendeten modernen Medikamente haben sich bei Kindern bewährt und sind i.d.R. für eine Anwendung bei Kindern zugelassen. Sollte ausnahmsweise ein solch erprobtes Medikament keine Zulassung für die Anwendung bei Kindern haben, aber zur Sedierung Ihres Kindes vorgesehen sein (sog. Off-Label-Use), werden Sie darüber gesondert informiert.

Bei bestimmten Untersuchungsmethoden sind Abweichungen von der beschriebenen Vorgehensweise möglich. Hierüber informiert Sie ggf. der Arzt näher.

---

## Überwachungs- und Schutzmaßnahmen während und nach der Sedierung

Auch während einer nur minimalen Sedierung werden die **lebenswichtigen Körperfunktionen**, v.a. Atmung und Kreislauf, Ihres Kindes **kontinuierlich überwacht**. Über einen Fingerclip oder einen Klebesensor (z.B. am Zeh) werden der Puls und der Sauerstoffgehalt im Blut gemessen (Pulsoxymetrie).

Bei einer moderaten und tiefen Sedierung wird zusätzlich die Herzrhythmusaktivität mittels EKG überwacht und der Blutdruck gemessen. Während der Sedierung atmet das Kind selbstständig. Es erhält jedoch über eine Nasensonde zusätzlichen Sauerstoff. Die Atmung kann zusätzlich durch Messung des Kohlendioxid-Gehalts in der Atemluft überwacht werden.

Tiefe Sedierungen und Sedierungen bei sehr kranken Kindern werden aus Sicherheitsgründen entweder durch einen Narkosearzt oder durch einen intensivmedizinisch geschulten Kinderarzt durchgeführt. Dieser übernimmt auch die ununterbrochene Überwachung des Kindes, während ein anderer Arzt die Untersuchung/Behandlung durchführt.

Für eine MRT-Untersuchung wird dem Kind zum Schutz vor den lauten Geräuschen, die das Gerät erzeugt, ein Kopfhörer aufgesetzt. Damit die Hornhaut des Auges nicht austrocknet, wird eine Salbe auf die Augen aufgetragen.

Nach der Sedierung wird Ihr Kind noch eine Weile überwacht.

Ihr Kind ist nach einer minimalen oder moderaten Sedierung wahrscheinlich etwas müde und sollte noch einige Zeit im Bett bzw. auf der Liege ruhen. Es darf jedoch nicht alleine aufstehen, weil ihm schwindelig werden könnte. In der Regel darf Ihr Kind, nachdem es aufgewacht ist, sofort wieder etwas essen und trinken, sofern der Arzt nichts Gegenteiliges sagt.

Nach einer tiefen Sedierung wird das Kind in einem Aufwachraum mit Hilfe von Überwachungsgeräten so lange beobachtet, bis es wieder vollständig wach ist und alle Körperfunktionen stabil sind. In vielen Kliniken können Sie in der Aufwachphase bei Ihrem Kind sein. In sehr seltenen Fällen ist eine Überwachung und Betreuung auf einer dafür eingerichteten Station (z.B. Überwachungs- oder Intensivstation) erforderlich. Nach einer ambulanten Untersuchung/Behandlung kann u.U. ein stationärer Aufenthalt nötig sein. Zum Schutz vor Verletzungen durch unkoordinierte Bewegungen oder Schwindel kann eine Einschränkung der Bewegungsfreiheit (z.B. durch Bettgitter) nach der Prämedikation bzw. nach dem Eingriff bis zum Abklingen der Sedierung erforderlich werden.

Wann Ihr Kind nach einer ambulanten Untersuchung/Behandlung entlassen werden kann, hängt davon ab, wie lange das verwendete Mittel nachwirkt und wie schnell sich Ihr Kind von der Sedierung erholt. Sobald Ihr Kind wieder wach ist, keine Schwindelgefühle zeigt, gegessen und getrunken hat, kann es wieder nach Hause. In der Regel ist dies nach einigen Stunden der Fall.

## Risiken und mögliche Komplikationen

Die Häufigkeitsangaben entsprechen nicht den Angaben der Beipackzettel von Medikamenten. Sie sind nur eine allgemeine Einschätzung und sollen helfen, die Risiken untereinander zu gewichten. Trotz aller Sorgfalt bei der Planung und Durchführung einer Sedierung und bei der Überwachung der lebenswichtigen Körperfunktionen kann es zu – u.U. auch lebensbedrohlichen – Komplikationen kommen, die weitere Behandlungsmaßnahmen/Operationen erfordern. Vorerkrankungen und individuelle Besonderheiten können die Häufigkeit von Komplikationen beeinflussen.

### Allgemeine Risiken und mögliche Komplikationen:

**Blutergüsse** und **Infektionen** im Bereich der Einstichstelle oder des Venenverweilkatheters (z.B. Spritzenabszess, Absterben von Gewebe, Venenreizungen/-entzündungen) und **stärkere Blutungen** infolge einer Verletzung von Blutgefäßen, die einer Behandlung bedürfen, sowie vorübergehende oder bleibende leichtere **Nervenschäden** (z.B. Missempfindungen, Berührungsempfindlichkeit, Taubheitsgefühl, Bewegungsstörungen, Schmerzen) sind selten. Infektionen, die zu einer lebensgefährlichen **Blutvergiftung (Sepsis)** führen, und **chronische Schmerzen** oder **bleibende Lähmungen** nach Nervenverletzung, Blutergüssen oder Entzündungen sind extrem selten.

**Haut- und Gewebeschäden** durch die **Lagerung** auf dem Untersuchung-/Behandlungstisch sowie **Nervenschäden und Lähmungen an Armen/Beinen** durch Druck, Zerrung oder Überstreckung lassen sich nicht absolut sicher ausschließen; sie bilden sich meist innerhalb weniger Monate zurück, können sehr selten aber auch von Dauer sein.

**Allergische Reaktionen und Überempfindlichkeiten** können u.a. durch Beruhigungs-, Schlaf-, Betäubungs-, Schmerz-, Kontrast-, Desinfektionsmittel, Antibiotika oder Latex ausgelöst werden sowie durch Vorerkrankungen oder Veranlagungen, nach denen wir uns im Fragebogen zur Krankenvorgeschichte des Kindes erkundigen. Mögliche Reaktionen reichen von vorübergehenden leichten Beschwerden (z.B. Juckreiz, Hautausschlag, Übelkeit) über Atem- und Kreislaufprobleme, die sich i.d.R. gut behandeln lassen, bis hin zum sehr seltenen **lebensbedrohlichen allergischen Schock** mit Herz-, Kreislauf-, Atem- und Organversagen, der eine intensivmedizinische Behandlung erfordert.

**Andere lebensbedrohende Komplikationen**, z.B. Herz-, Kreislauf- bzw. Atemstillstand, Organschäden, Verschluss von Blutgefäßen (Embolie) durch verschleppte Blutgerinnsel (Thromben) sind bei Kindern äußerst selten, selbst bei Kindern in schlechtem Allgemeinzustand und mit Begleiterkrankungen.

### Spezielle Risiken und mögliche Komplikationen der Sedierung/Analgesiedierung:

In seltenen Fällen kann es zu **Übelkeit und Erbrechen** kommen. **Lebensbedrohende Zwischenfälle** durch das **Einfließen von Speichel oder Mageninhalt in die Lunge (Aspiration)**, die eine intensivmedizinische Überwachung/Behandlung erfordern, sind sehr selten.

Äußerst selten steigt bei Kindern mit einer speziellen genetischen Veranlagung die Körpertemperatur infolge einer massiven, lebensbedrohlichen **Stoffwechselentgleisung (maligne Hyperthermie)** extrem an. Eine sofortige medikamentöse und intensivmedizinische Behandlung ist dann erforderlich.

Ihr Kind kann nach einer tiefen Sedierung oder im Falle einer Narkose für einige Zeit **verwirrt und erregt** sein und sich nicht beruhigen lassen. Dieser Zustand ist in der Regel jedoch nur eine vorübergehende Erscheinung.

Falls eine tiefe Sedierung unbeabsichtigt in eine Narkose übergeht, kann die Einführung einer Kehlkopfmaske oder eines Tubus zur Atemwegssicherung und Beatmung notwendig werden. Im Einzelfall können **Atemprobleme** und im Extremfall auch ein **Atemstillstand** und ein **Herz-Kreislauf-Versagen** auftreten, die eine intensivmedizinische Behandlung erfordern.

### Spezielle Risiken und mögliche Komplikationen bei Verwendung von Kehlkopfmaske/Tubus:

Selten kommt es bei der Einführung oder Entfernung der Kehlkopfmaske/des Tubus zu einem **krampfartigen Verschluss der Luftwege (Laryngo-/Bronchospasmus)**, der sich jedoch mit Medikamenten beherrschen lässt.

Die Anwendung der Kehlkopfmaske/des Tubus kann vorübergehend **Schluckbeschwerden** und **Heiserkeit** verursachen. Sehr selten sind **Verletzungen** von Rachen, Kiefer, Kehlkopf und Luftröhre sowie Stimmbandschäden mit **bleibenden Stimmstörungen** (Heiserkeit) und **Atemnot**. In seltenen Fällen können vorübergehende Missempfindungen an der Zunge auftreten. Es kann zu **Schäden**, v.a. an lockeren oder kariösen Zähnen, und zum **Zahnverlust** kommen. Bitte weisen Sie den Arzt auf wackelnde Zähne hin!

## Wichtige Verhaltenshinweise

**Bitte befolgen Sie zur Sicherheit Ihres Kindes die hier gegebenen Hinweise genau** (es sei denn, Ihr Arzt hat Ihnen **andere Anweisungen** gegeben). Sie gelten unabhängig davon, ob die geplante Untersuchung/Behandlung ambulant oder stationär erfolgt.

Für die Sedierung muss Ihr Kind **nüchtern** sein! Vor der Sedierung ist deshalb nur noch folgende Nahrungs- und Flüssigkeitsaufnahme erlaubt:

- Neugeborene und Säuglinge: bis 2 Stunden vor Sedierung **klare Flüssigkeit** (Wasser oder Tee)
- Neugeborene und Säuglinge: bis 4 Stunden vor Sedierung **Milch**
- Säuglinge: bis 6 Stunden vor Sedierung **feste Nahrung**
- Klein- und Schulkinder: bis 2 Stunden vor Sedierung **klare Flüssigkeit**
- Klein- und Schulkinder: bis 6 Stunden vor Sedierung **feste Nahrung**

Sagen Sie es uns bitte unbedingt, wenn Ihr Kind entgegen diesen Anweisungen doch etwas gegessen oder getrunken hat (Gefahr eines lebensbedrohlichen Einfließens von Mageninhalt in die Lunge)!

- Bitte informieren Sie uns, wenn Ihr Kind dauerhaft oder zurzeit Medikamente einnehmen muss.
- Kontaktlinsen, herausnehmbare Zahnsparren, Ringe, Schmuck (auch Piercing-Schmuck!) und künstliche Haarteile müssen abgelegt und sicher aufbewahrt werden.

**Bitte verständigen Sie sofort einen Arzt und informieren Sie ihn, dass eine Sedierung durchgeführt wurde, wenn Beschwerden wie Übelkeit, Erbrechen, Atem- oder Kreislaufstörungen, Störungen des Bewusstseins, Fieber, Schüttelfrost, Missempfindungen (auch an der Einstichstelle), Anzeichen von Lähmungen sowie Halsschmerzen, Heiserkeit oder Sprechstörungen als Folge der Anwendung einer Kehlkopfmaske/eines Tubus auftreten.**

---

## Zusätzliche Verhaltenshinweise für ambulante Untersuchungen/Behandlungen

Bitte bringen Sie, wenn Sie Ihr Kind abholen, möglichst noch eine weitere erwachsene Person mit, die Sie und Ihr Kind nach Hause fährt oder, wenn Sie selber fahren, unterwegs auf das Kind achtet. Stellen Sie bitte auch sicher, dass Ihr Kind in den ersten 24 Stunden bzw. für den vom Arzt angegebenen Zeitraum von einer erwachsenen Person **betreut** wird und der Hausarzt/Kinderarzt Ihr Kind schnell besuchen kann, falls gesundheitliche Probleme auftreten sollten.

Wegen der Nachwirkungen der Medikamente sind die Reaktionen Ihres Kindes vorübergehend eingeschränkt. Falls der Arzt nichts anderes anordnet, darf Ihr Kind deshalb **in den ersten 24 Stunden nach der Untersuchung/Behandlung** kein Fahrrad oder ein anderes Fortbewegungsmittel benutzen und nicht als Fußgänger am Straßenverkehr teilnehmen, keine gefährlichen Aktivitäten ausüben sowie keinen Alkohol trinken und nicht rauchen. Medikamente dürfen nur nach ärztlicher Anweisung genommen werden.

**Bei Rückfragen oder gesundheitlichen Beschwerden Ihres Kindes kontaktieren Sie bitte:**

---

Ansprechpartner (Name, Telefonnummer)

---

Notfall-Rufnummer (24 Stunden)

---

Ort, Datum, Uhrzeit

---

Ärztin/Arzt

## FRAGEBOGEN zur Krankenvorgeschichte des Patienten (Anamnese)

Bitte bringen Sie den Impfpass Ihres Kindes sowie andere eventuell vorhandene Ausweise (z.B. Allergie-, Diabetikerausweis, Herzpass, Anästhesiepass) mit. Bitte beantworten Sie die nachfolgenden Fragen sorgfältig. Bei Bedarf helfen wir Ihnen gerne dabei. Zutreffendes bitte ankreuzen, unterstreichen und ergänzen.

Alter: \_\_\_\_\_ Jahre Größe: \_\_\_\_\_ cm Gewicht: \_\_\_\_\_ kg

Geschlecht: \_\_\_\_\_

n = nein j = ja

1. **War Ihr Kind ein Frühgeborenes?**  n  j

Wenn ja, welche Schwangerschaftswoche? \_\_\_\_\_

Wenn ja, welches Geburtsgewicht? \_\_\_\_\_

Wenn ja, war nach der Geburt eine **Atemhilfe** erforderlich?  n  j

2. **Wurde Ihr Kind in den letzten 4 Monaten ärztlich behandelt?**  n  j

Wenn ja, weswegen? \_\_\_\_\_

Hat Ihr Kind zurzeit oder hatte es in den letzten 4 Wochen ein **Infekt der Atemwege**?  n  j

Wenn ja, seit wann? \_\_\_\_\_

Hat Ihr Kind eine **andere Infektion** (z.B. Magen-/Darminfektion, Durchfall) oder **andere Beschwerden**?  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

Wurde Ihr Kind in den letzten 14 Tagen **geimpft**?  n  j

Wenn ja, wogegen? \_\_\_\_\_

Wenn ja, traten Beschwerden auf?  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

3. **Hat Ihr Kind in den letzten 4 Wochen Medikamente** eingenommen?  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

4. **Wurde Ihr Kind schon einmal operiert?**  n  j

Wenn ja, bitte Eingriff und Jahr angeben: \_\_\_\_\_

5. **Wurde schon einmal eine Sedierung, Narkose, Regionalanästhesie oder örtliche Betäubung** (z.B. beim Zahnarzt) durchgeführt?  n  j

Wenn ja, traten **Beschwerden** (z.B. Fieber) auf?  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

Traten bei Blutsverwandten Besonderheiten im Zusammenhang mit einer Anästhesie auf?  n  j

Neigt Ihr Kind zu **Übelkeit und Erbrechen** (z.B. auf Reisen)?  n  j

6. **Hat Ihr Kind körperfremde/metallische Gegenstände**  n  j am oder im Körper (z.B. Piercings, Prothese)?

Wenn ja, welche und wo? \_\_\_\_\_

7. **Bestehen oder bestanden folgende Erkrankungen oder Anzeichen dieser Erkrankungen?**

**Herz/Kreislauf:** z.B. eingeschränkte körperliche Leistungsfähigkeit, Atemnot und Blauwerden bei Anstrengung, Herzfehler, Herzerkrankungen, Herzrhythmusstörungen  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Atemwege/Lunge:** z.B. Bronchitis, Asthma, Pseudo-Krupp, Lungenentzündung, Tuberkulose, Schnarchen, Schlafapnoe, Stimmbandlähmung  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Blut/Gerinnung:** z.B. Blutungsneigung/Gerinnungsstörungen, auch bei Blutsverwandten, Neigung zu blauen Flecken, häufiges Nasen-/Zahnfleischbluten, auffällig langes Bluten, z.B. nach Verletzungen/Operationen  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Leber/Nieren:** Gelbsucht nach der Neugeborenenperiode, erhöhte Kreatininwerte, Nierenentzündung, Nierenerkrankung, Dialysepflicht  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Stoffwechsel:** z.B. Diabetes  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Schilddrüse/Nebenniere:** z.B. Unterfunktion, Überfunktion, Kropf  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Skelett:** z.B. Wirbelsäulenschäden, Gelenkerkrankungen  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Muskeln:** z.B. Muskelschwäche, Muskelerkrankungen, auch bei Blutsverwandten, Veranlagung zur Temperaturregulation (maligne Hyperthermie)  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Nerven:** z.B. Nervenkrankheit, Krampfanfälle (Epilepsie), chronische Schmerzen, häufige Kopfschmerzen  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

Traten bei Fieber Zuckungen oder Krämpfe auf?  n  j

**Psyche:** z.B. Aufmerksamkeitsdefizitsyndrom (ADS), Depression  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Augen:** z.B. Grüner Star, Kontaktlinsen, Schielen  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Ohren:** z.B. Schwerhörigkeit, Hörgerät  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

**Allergie** (z.B. Heuschnupfen) oder **Unverträglichkeitsreaktionen** auf Nahrungsmittel, Medikamente, Betäubungsmittel, Schmerzmittel, Desinfektionsmittel, Jod, Pflaster, Latex, etc.?  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

8. **Andere Erkrankungen/Behinderungen/Immunschwäche?**  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

9. Hat Ihr Kind wackelnde oder kariöse **Zähne**, eine Regulierungsspange?  n  j

10. **Raucht** Ihr Kind?  n  j

Ist Ihr Kind **Passivraucher**?  n  j

11. Trinkt Ihr Kind **Alkohol**?  n  j

12. Nimmt oder nahm Ihr Kind **Drogen**?  n  j

13. **Zusatzfrage bei Frauen im gebärfähigen Alter:**

Ist Ihre Tochter möglicherweise **schwanger**?  n  j

14. Sonstige Umstände, die Ihnen wichtig erscheinen?  n  j

Wenn ja, welche? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

## ZUSATZFRAGEN FÜR AMBULANTE EINGRIFFE

1. Wo sind Sie und Ihr Kind in den ersten 24 Stunden nach der Untersuchung/Behandlung jederzeit erreichbar (Straße, Hausnr., Ort, Telefonnr.)? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

2. Wer betreut Ihr Kind in den ersten 24 Stunden nach der Untersuchung/Behandlung ständig (Name und Alter)? \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

3. Wie weit ist das nächste Krankenhaus/die nächste Notfallpraxis von Ihrem Aufenthaltsort entfernt (km, Fahrtdauer)? \_\_\_\_\_

4. Könnten Sie und Ihr Kind schnell in das nächste Krankenhaus/die nächste Notfallpraxis gebracht werden?  n  j

## Dokumentation der Aufklärung und der Einwilligung

**Hinweis für die Ärztin/den Arzt:** Bitte zutreffende Textstellen unterstreichen und individuelle Aufklärungsinhalte (v.a. Risiken aufgrund bestimmter Vor-/Begleiterkrankungen oder spezieller Lebensumstände, ggf. Ablehnung bestimmter Verfahren/Maßnahmen und ihre möglichen nachteiligen Folgen, ggf. Einsichtsfähigkeit Minderjähriger, gesetzliche Vertretung, Betreuungsfall, Bevollmächtigter sowie etwaige Änderungen/Ergänzungen des Info-Teils) dokumentieren.

**Vermerke der Ärztin/des Arztes** \_\_\_\_\_ **zum Aufklärungsgespräch:**

Name

Näher erörtert wurden v.a.: die geplante Sedierung/Analosedierung, ggf. Off-Label-Use von Medikamenten, Überwachungs- und Schutzmaßnahmen, unbeabsichtigter Übergang der tiefen Sedierung in eine Narkose, Atemwegssicherung durch Kehlkopfmaske oder Tubus, Vor- und Nachteile der Sedierung gegenüber einer geplanten Narkose, Risiken und mögliche Komplikationen der Sedierung und einer Verwendung von Kehlkopfmaske/Tubus, etwaige Neben- und Folgeingriffe (z.B. Sicherung der Atemwege mit einer Kehlkopfmaske oder einem Tubus), Verhaltenshinweise. Die individuelle Aufklärung beinhaltete v.a. folgende Punkte:

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

Anmerkungen zum Zahnstatus der Patientin/des Patienten: \_\_\_\_\_

Folgendes **Verfahren** ist vorgesehen: **Sedierung, ggf. mit Gabe von Schmerzmitteln (Analosedierung)**

Folgende **Untersuchung/Behandlung** ist  ambulant  stationär vorgesehen: \_\_\_\_\_

Vorgesehener Termin: \_\_\_\_\_

## Erklärung der Mutter/des Vaters zur Aufklärung und Einwilligung

Den Aufklärungsbogen habe ich gelesen und verstanden. Ich konnte im Aufklärungsgespräch alle mich interessierenden Fragen stellen. Sie wurden vollständig und verständlich beantwortet. Ich bin ausreichend informiert, habe mir meine Entscheidung gründlich überlegt und benötige keine weitere Überlegungsfrist.

**Ich willige in das/die oben vermerkte(n) Verfahren/Zusatzmaßnahme ein.** Mit medizinisch notwendigen Änderungen oder Erweiterungen der Sedierung (z.B. Anwendung einer Kehlkopfmaske oder eines Tubus) sowie mit medizinisch erforderlichen Neben- und Folgeingriffen bin ich ebenfalls einverstanden.

Den Fragebogen (Anamnese) habe ich nach bestem Wissen ausgefüllt. Die Verhaltenshinweise werde ich beachten.

Ort, Datum, Uhrzeit

Eltern\*

Ärztin/Arzt

\* Unterschreibt ein Elternteil allein, erklärt er mit seiner Unterschrift zugleich, dass ihm das Sorgerecht allein zusteht oder dass er im Einverständnis mit dem anderen Elternteil handelt. Bei schwereren Eingriffen sollten grundsätzlich beide Eltern unterschreiben.